

# Offener Brief an den CEO von Procter & Gamble

## Erstaunliche Poleposition

Sehr geehrter Herr Moeller

Die Zeiten ändern sich. Das Tabakunternehmen Philip Morris will eine rauchfreie Zukunft schaffen. Der Ölkonzern BP plant, sich von fossilen Brennstoffen zu verabschieden. Es ist noch nicht lange her, da waren Unterentwickelte aufgerufen, unserem Vorbild nachzueifern. Inzwischen wissen wir, dass unsere Lebensweise, ausgedehnt auf alle Menschen in allen Ländern, im Kollaps enden würde.

Mehr als 2/3 aller Mütter weltweit benutzen keine Einmalwindeln. Da klafft eine große Marktlücke. Aber ist es zeitgemäß, den Rest der Menschheit in unsere Sackgasse zu führen? -

Während tausenden Generationen wurden und werden Säuglinge ohne Windeln dank **elimination communication\*** (EC) sauber.

**Pampers** ist nicht hauptverantwortlich für den Verlust von **EC** in unserer Zivilisation, aber **P&G** ist wohl die einzige Instanz, welche **EC** bei uns wieder etablieren kann.

Warum sollt Ihr das tun? -

**1. Ihr beseitigt ein Klumpenrisiko für den Konzern...**

(um die Gründe zu verstehen,

**2. ... und macht die Welt zu einem besseren Ort.**

siehe Anhang)

**"Das Einzige, was die Menschheit zu retten vermag, ist Zusammenarbeit."** (Bertrand Russell)

**EC\*** weckt und entwickelt unsere angeborene Fähigkeit zu kooperieren! - Freche Frage: Könnt Ihr Euch vorstellen, mit Befürwortern der Windelfreiheit zu kooperieren? Das wäre ähnlich paradox wie die Kehrtwende von BP. Aber weniger radikal, denn **EC** und Windeln schließen sich nicht aus. Und Ihr befindet Euch in guter Gesellschaft mit anderen Branchenführern wie BP oder Philip Morris, die proaktiv die Zeichen der Zeit berücksichtigen. Das Wort und die Marke **Pampers** werden zur Hypothek. To pamper heisst verwöhnen. Falls materielles Verwöhnen menschliche Zuwendung substituiert, wird der stoffliche Ersatz nie genügen. Also wird mehr und mehr gebraucht... Das mag Umsätze ankurbeln. Aber unersättliche Gier behindert friedliche Koexistenz und die Schonung von Ressourcen. Und die Befriedigung der Gier macht weder zufrieden noch glücklich, sondern süchtig und krank. Je länger, desto mehr, wird das Image von **Pampers** leiden. Und das zentrale Problem ist nicht der Plastikmüll aus Einmalwindeln, sondern die verhängnisvolle Wirkung des „Pampers“ (Verwöhnen) in einer höchst prägenden Phase am Anfang des Lebens.

Hoffentlich seht Ihr Eure historische Verantwortung nicht als Belastung, sondern als Chance? - Ihr könnt als Vorbild für die Befreiung vom Überfluss voranschreiten. Das Gesundshrumpfen ist heilsam für die gesellschaftliche Basis, aber auch für **P&G**, wenn das Klumpenrisiko wegfällt.

Darf ich gratulieren? Ihr befindet Euch in einer dreifachen Pole-Position, um den fälligen Wandel zu starten: Als CEO von **P&G**, Marktführer für Windeln und Vermittler von Primärerfahrungen für Neugeborene. Nutzt die Gunst der Stunde! Herzlichen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen Rodolfo Keller  
(ehemaliges Wickelkind, Einzelkämpfer,  
Möchtegern-Teampayer)

Anhang: Das Ende einer Illusion

\* elimination communication = Ausscheidungskommunikation

# Das Ende einer Illusion (bringt Hoffnung für die Wirklichkeit)

## Gedankenspiele um ein Tabuthema

Essen und Trinken stehen hoch im Kurs, das Gegenteil (unter der Gürtellinie) naturgemäss weniger. Das Thema Windeln ist zusätzlich tabuisiert, weil wir allergisch auf die Gefährdung tröstlicher Illusionen reagieren. Deshalb verbietet sich Kritik an der Windelpraxis.

**Dank Pampers schlafen Säuglinge wie auf Wolken.** Tiefer Schlaf fördert die Hirnentwicklung. Ausgeschlafene Babys haben gute Laune, was sich günstig auf soziale Kontakte auswirkt. So werden neue Erdbewohner gescheit, beliebt und erfolgreich...

Plumps!



Tabus brechen, Illusionen zerstören, weckt kaum Sympathie. Aber es tut not, damit **P & G** vor unliebsamen Überraschungen gefeit ist und vom Spielverderber zum Gamechanger aufsteigen kann.

## Wie dienlich ist Pampern?

Das Kindeswohl ist ein sehr hohes Gut. Daher erscheint die Frage, ob Verwöhnen nützlich oder schädlich ist, hochbrisant. Alfred Adler, Begründer der Individualpsychologie, meinte, Verwöhnen sei eine Form der Kindesmisshandlung, schlimmer als Vernachlässigung. Böse Zungen könnten behaupten, dass Pampers beides vereine. Babys werden mit materiellem Komfort verwöhnt, aber in Bezug auf menschliche Zuwendung vernachlässigt, wenn die Windel **EC\*** (elimination communication = Ausscheidungskommunikation) ersetzt. EC\* fordert und fördert die soziale Bindung. Das Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit, guter Schlaf, die Ausschüttung des Bindungs- und Glückshormons Oxytocin hängen von menschlichem Körperkontakt ab, nicht von Windeln. Deshalb kann das "Beweisfoto" auf jeder Windelpackung als irreführende Werbung betrachtet werden. - Oder schlimmer: als Menschenrechtsverletzung! Ist es mit der Menschenwürde vereinbar, den angeborenen Instinkt eines Säuglings zu ignorieren? Körpersprache, Mimik, Lautäusserungen, das Verhalten zu missachten, mit denen das Baby seinen Drang nach Erleichterung ankündigt? Ein so vernachlässigtes Kind zu zwingen, sich mit Kot zu beschmutzen? - Und irgendein Baby zu missbrauchen, das mit seinem begeisterten Gesicht auf der Windelpackung ungefragt bezeugt, wie toll eine solche Behandlung ist? -

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. So ist es überflüssig, verbal zu behaupten, dass Pampers glücklich machen. Die Kunden "erkennen" es im Lichte des "Beweisfotos" selbst. Sind sie dumm? Nein, das ist cleveres Marketing. Das Bild spricht das Herz an, nicht das Hirn. Und die Illusion ist tröstlich...

## EC\* und Töpfchentraining...

... wirken konträr. Das Zusammenspiel zwischen Mutter und Baby bei EC\* schafft Verbundenheit, fördert im Kind den Glauben an die Selbstwirksamkeit und weckt den Sinn für Kooperation. EC\* reagiert auf unbewusste, instinktive Notdurft-Signale. EC\* verlangt und fördert feinfühliges Zuwendung.

Töpfchentraining ist demütigend, wenn vom Baby Leistungen gefordert werden, die es nicht bringen kann, weil die Nervenbahnen zur bewussten Steuerung der Ausscheidungsorgane noch nicht geknüpft sind. Dies schwächt das Selbstvertrauen des Kindes und seine Beziehung zum Quälgeist. Es wirkt spaltend.

## Werbung und unrealistische Erwartung

"Das Baby hat einfach nicht aufgehört zu schreien." Das ist die Standardausrede von Eltern und Betreuern, die versehentlich ein Baby geschüttelt haben. Dies geschieht in den USA 1000 Mal pro Jahr, mit einer unbekanntem Dunkelziffer. Etwa 20 Prozent der gewalttätig geschüttelten Säuglinge sterben. Weit mehr werden lebenslang schwer behindert, z.B. mit spastischen Krämpfen und Debilität. Fatal für die Opfer, aber auch für die Täter, die - vielleicht überfordert und erschöpft - für eine Sekunde die Kontrolle verloren haben. - Aber wie kann jemand nur so wütend auf ein unschuldiges Kleinkind sein? -

Der Hauptgrund ist eine unrealistische Erwartungshaltung. Schreien ist die angemessene, lebensrettende, gesteuerte Reaktion eines Neugeborenen, das sich verloren fühlt, wenn es den Körperkontakt zu einer vertrauten Person vermisst. Aus Erwachsenensicht schreit das Baby ohne Grund, denn es besteht keine Gefahr. Und unbewusst spukt im Hinterkopf die frustrierende Diskrepanz zwischen Marketing-Idylle und realem Schreihals. Ein Baby, das gefüttert und frisch mit Fünf-Sterne-Komfort-Windel verwöhnt wurde, einschließlich Luftkanal-Luxus, sollte dankbar und zufrieden wie auf Wolke sieben schlafen - und nicht schreien wie am Spiess! Wie unverschämt! -

Sind die Werbeversprechen mitverantwortlich für unrealistische Erwartungen und damit für Schütteltraumata? -

Eine solche Frage ist undenkbar, solange Pampers ein perfektes Image genießt und niemand wagt, die verführerischen, allgegenwärtigen "Beweisfotos" zu hinterfragen. Aber wie lange kann die Illusion aufrechterhalten werden? Und zu welchem Preis? Neben dem menschlichen Leid kostet die Pflege von Behinderten Milliarden von Dollars. Die Forderung nach einer Kostenbeteiligung erscheint derzeit absurd. Doch das bestehende Gesetz würde ausreichen, wenn die Funktionen und Auswirkungen der Trugbilder entlarvt sind. Dann droht nicht bloss Gegenwind, wie bei der Diskussion um Plastikabfall, sondern ein Absturz mit maximaler Fallhöhe. Von der Wohltätigkeit zum Kindesmissbrauch. Schon der Verdacht - auch ohne gerichtliche Verurteilung - ist für das Image fatal.

## Zwiespältiger Wohlstand

Geschüttelt werden weit weniger als 1 Promille aller Babys. Wenn die andern ca. 99,97 % mit Hilfe von Pampers gesund und glücklich aufwachsen, scheint alles okay. Und bei den 0,03% gilt die Unschuldsvermutung.

Das Hauptproblem liegt ohnehin bei der Mehrheit, die sich gern verwöhnen lässt und nicht durchgeschüttelt wird, solange an der Zapfsäule Benzin und aus der Steckdose Strom fließt. Ist das nicht wunderbar? Wir sind extrem mobil, ohne uns selber bewegen zu müssen! E-Scooter, Lift, Autos, Flugzeuge bringen uns bequem überall hin. Reisen kann Ausdruck von Freiheit und Glück sein, den Horizont erweitern - - - hoffentlich nicht in Richtung Abgrund...

So gespalten wir in vielem sind, bei zwei Themen herrscht(e) paradoxerweise Einigkeit:

- „Möglichst schnell zurück zur Normalität!“, wollten sowohl Impfgegner als auch -befürworter während der Corona-Pandemie. „Wieder frei bewegen!“
- Selbst die Reisefreudigsten ächten jedoch den Massentourismus. Dieser verschwendet Ressourcen, belastet das Klima, zerstört Kulturland und verteilt Viren so rasant auf dem ganzen Erdball, dass Gesundheitssysteme kollabieren...

Menschen leiden wegen Bewegungsmangel an Übergewicht, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen, etc. Und der Erdball nimmt - Ironie des Schicksals - Schaden an unserer überbordenden Mobilität. Und wer ist schuld? - Niemand, denn niemand verkörpert die Masse, - fühlt sich ihr zugehörig - oder gar mitverantwortlich für die von den Massen verursachten Schäden.

Wir wähnen uns frei. Doch manche (die Massen?) folgen nichtsahnend dem inneren Drang, jener Geborgenheit nachzujagen, die ihnen als Baby versagt blieb. Logisch, dass ursprüngliche, unverdorbene Natur und Lebensart auf Touristen besonders anziehend wirken.

**Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet.**  
(H.M. Enzensberger)

Die existenzielle Entbundenheit gegenüber Mitmenschen und Natur wurzelt wohl in der frühen Kindheit, als das Bindungshormon Oxytocin zu kümmerlich floss. „Zurück zur Normalität“ kann nicht Ausbau des Massentourismus bedeuten. Wenn normal ist, was alle tun, gibt es kaum etwas Normaleres als den Massentourismus. Betrachten wir jedoch als normal, was natürlich und gesund ist, befindet sich die Masse - bestehend aus isolierten Einzelmasken - auf dem Holzweg.

Beim „Wohlstand“ nimmt das Übel überhand, wenn die Verwöhnpraxis mit Luxus normal wird - und umgekehrt Zuwendung und Zärtlichkeit gegenüber Babys zu kurz kommen, weil das Kind sonst angeblich „verhätschelt“ wird. Stundenlang das Smartphone streicheln? Klar, die Kommunikation mit aller Welt scheint interessanter als EC\*. Das Baby zärtlich in den Schlaf wiegen? Gefährlich, es könnte ihm gefallen, „dann möchte es das immer und wird verwöhnt“. Unsinn, physische Nähe und Zärtlichkeit sind für Babys (Menschen!) überlebenswichtig wie Luft und Nahrung und haben nichts mit Verwöhnen zu tun...

## **Mensch und Technik**

Bei aller Zivilisationskritik, bald 10 Milliarden Menschen können nicht zurück in die Höhlen. Der Fortschritt bringt auch viele Vorteile. Wie kann der Spagat zwischen Kultur und Natur gelingen?

Wäre es nicht eine kluge Zukunftsstrategie für **Procter & Gamble, EC\*** (elimination communication) in Kombination mit Windeln wieder einzuführen? Windeln nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zu EC\*? Nicht "entweder/oder", sondern "sowohl als auch".

Pampers garantiert "premium protection" für empfindliche Babyhaut. Aber den besten Schutz - besser als jede Windel! - bietet frische Luft. Deshalb empfehlen Ärzte - wann immer möglich - windelfreies Strampeln und Krabbeln, um Windelausschlag zu verhindern oder zu heilen. Bedeutet dies Rückschritt und Umsatzeinbußen für **P&G**? - Nicht unbedingt.

Eine neue Generation von kinder- und umweltfreundlichen Windeln könnte Hightech und Natur miteinander verbinden. Die bereits existierende „Pampers Lumi“ mit Sensorchip signalisiert den richtigen Zeitpunkt für den Windelwechsel, nachdem "es passiert ist". Warum sollte „Lumi“ Eltern und Babysittern nicht helfen, den richtigen Zeitpunkt zu erkunden, bevor "es passiert"? Indem Vitalsignale mit den technischen Informationen des Chips (vielleicht + nächtliche Videoaufzeichnung) verglichen werden? Kostbare Windeln werden für die weitere Verwendung gespart, indem man sie bloss zur Absicherung einsetzt. -

Und noch viel wichtiger: **EC\* stärkt den Glauben an die Selbstwirksamkeit und den Sinn für Kooperation. Im Gegensatz dazu: Verwöhnen verdirbt und schwächt. Kinder gewöhnen sich daran, bedient zu werden.**

Wir machen die Welt zu einem besseren Ort, wenn Technik der Natur hilft, statt diese zu unterdrücken und zu zerstören.

## **Time to say goodbye**

Pampers sind mehr als 60 Jahre alt - Zeit, in den Ruhestand zu treten. Verwöhnen ist nicht mehr zeitgemäß. Der Fortschritt darf nicht länger naturfeindlich sein. Die Marke Pampers sollte durch einen weniger verfänglichen Namen ersetzt werden. Das kinder-schändende, irreführende "Beweisfoto" auf der Verpackung muss verschwinden und einer wirklichen Hilfe Platz machen. Es klingt widersinnig, aber nur die damals revolutionären

Pampers sind in der Lage, die notwendige Konterrevolution zurück zur Normalität zu vollziehen. Wie der Hypnotiseur, der Patienten aus der Hypnose holt, muss Pampers von der Illusion des wohltätigen Verwöhnens befreien. In harten Zeiten sind die Menschen dankbar für die Hoffnung, dass sich wenigstens der Nachwuchs in Pampers wohl und geborgen fühlt. Irrtum! Das Neugeborene fühlt sich in den Armen einer vertrauten Person geborgen, schreit aber in Panik, wenn Pampers das Ablegen des Babys erlaubt, weil die Ausscheidungskommunikation überflüssig wird. So bewirkt die Windel das exakte Gegenteil von dem, was das glückliche Baby auf der Verpackung verspricht. Anstelle der irreführenden Werbung sollte ein Phantombild eines schreienden Babys davor warnen, dass Windeln menschliche Zuwendung nicht ersetzen (ähnlich den Warnhinweisen auf Zigarettenschachteln). Mit Worten allein lässt sich das Trugbild nicht korrigieren. Bilder greifen tiefer, wirken nachhaltiger als Worte. Nach 60 Jahren millionenfachem "Fotobeweis" ist der Glaube an den Segen von Pampers fest verankert. Aber noch tiefer verwurzelt - seit vielen tausend Jahren - ist der lebenserhaltende Reflex eines Neugeborenen, das Alarm schlägt, sobald es die Nähe zu einer vertrauten Person vermisst. Die Panik ist kohärent, denn allein zu sein, bedeutet den sicheren Tod.

### **Kleine Ursache - grosse Wirkung**

Ursprünglich kamen Pampers als Erleichterung für Mütter auf den Markt. Doch die Resonanz war enttäuschend. Niemand möchte als faul gelten. Der Durchbruch gelang erst durch die Betonung des Kindeswohls! Nicht aus Bequemlichkeit, sondern für das Wohl des Babys verwenden Mütter Pampers. Die Umkehrung des Motivs war ein werbewirksamer Schachzug. Dankbar von besorgten Müttern angenommen. Überzeugend dargestellt durch das "Beweisfoto". Die damalige Verdrehung, vor mehr als 60 Jahren, ist längst vergessen und verjährt. Inzwischen ist der ursprüngliche Schwindel zu einer unumstößlichen Wahrheit geworden, die wahrscheinlich sogar von den heutigen Marketingstrategen geglaubt wird. So verbreitet Werbung die ererbte Lüge aktuell weiter - und das bis in alle Ewigkeit? -

Es könnte eine "kurze Ewigkeit" sein, wenn die Verschwendung von Ressourcen, die Umweltzerstörung und das Wettrüsten nicht gestoppt werden. Es ist paradox, je mehr alle Länder in Sicherheit investieren, desto gefährlicher wird die Weltlage. Wir sitzen auf einem knisternden Pulverfass. Ein grundlegender Wandel ist gefragt, nämlich mehr Kooperation - weniger Rivalität. Es ist banal, wir wissen es, aber da wir darauf konditioniert sind, zu konkurrieren (im Sport, in der Schule, im Beruf...), wird unser Kooperationsinn ausgebremst. Wir sind mit dem Wettbewerb beschäftigt und spalten die Menschen in Gewinner und Verlierer. Und die allererste, prägende Lektion für verlorene Einzelkämpfer kann aus dem Versehen erwachsen, wenn Babys mit einem dringenden Bedürfnis im Stich gelassen werden. So versäumen wir die einmalige Gelegenheit, die angeborene Fähigkeit zur Zusammenarbeit in einem entscheidenden Moment zu wecken und zu fördern. Ist das lächerlich, trivial? - Oder ein Paradebeispiel für eine kleine Ursache mit großer Wirkung?

**"Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,  
aber nicht genug für jedermanns Gier." (Mahatma Gandhi)**

Wenn unersättliche Gier angeboren und unheilbar wäre, sähe die Zukunft düster aus. Zum Glück ist Gier nicht Teil der menschlichen „Hardware“, sondern nur die krankhafte Begleiterscheinung des „Weichmachers“ Verwöhnen. Das bringt Hoffnung. Wir können also mit einer kleinen Umstellung große Wirkung erzielen, wenn wir Kindern erlauben, ihre angeborene Fähigkeit zur Kooperation auszuleben, anstatt durch forciertes Verwöhnen gierige Konsumenten zu züchten. Es geht nicht um Verzicht und Einschränkung, sondern um Befreiung von Abhängigkeit und Sucht. Windelfreiheit und **EC\*** können helfen, Konsumzwang, Sucht, Gier, Rivalität - und schließlich Krieg - vorzubeugen.

Zugegeben, für einige machtgierige alte Männer in Schlüsselpositionen kommt die Wiederbelebung von **EC\*** zu spät. Außerdem beweisen gierige alte Zeitgenossen, dass Pampers am aktuellen Schlamassel nicht schuld sein kann, weil Pampers erst nach ihrer Geburt erfunden wurden.

Verwöhnen, Plastikmüll und verführerische Werbung sind in zivilisierten Gesellschaften fest etabliert, unabhängig von Einmalwindeln. **Procter & Gamble** trifft keine Schuld! Es handelt sich um eine Tyrannei der Umstände, für die niemand verantwortlich ist. Etwa der Konflikt zwischen sesshaftem Lebensstil und angeborener Natur. Im Unterschied zu Nestflüchtern oder Nesthockern müssen menschliche Neugeborene getragen werden. Für tausende Generationen war das Tragen von Säuglingen beim Streifen durch Wälder praktisch und alternativlos. Als unsere Vorfahren sesshaft wurden (wer kann es ihnen verdenken?), wurde das ständige Tragen überflüssig. Abgelegte, gesunde Babys fangen sofort an zu schreien und gehorchen damit ihrem genetischen Programm. "Lasst sie schreien, das stärkt die Lungen", beruhigten Ärzte die Eltern. (Zum Leidwesen der Babys! Wenn das Stresshormon Cortisol das Ein- und Durchschlafen behindert, hilft keine „zärtliche“ Windel, sondern nur einfühlsame, menschliche Zuwendung. Cortisol behindert die Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin. Das Kuschelhormon Oxytocin entspannt...)

Glücklicherweise ist „einfach schreien lassen“ out. Heute werden viele Babys fast rund um die Uhr getragen, - auch wenn es mühsam ist. Aufopferung wird als Tugend gepriesen. Der Nachteil in diesem Fall: Wir erziehen "kleine Tyrannen", wenn sich Babys daran gewöhnen, uns für sie leiden zu lassen. So züchten wir versehentlich Sadisten. Und niemand ist daran schuld. Am wenigsten die "kleinen Tyrannen", deren angeborener Kooperationsgeist vielleicht frustriert ist, weil sie ihren starken Greifreflex nicht anwenden können? Als sich unsere tierischen Vorfahren von Baum zu Baum schwangen, klammerten sich die Babys dank des Greifreflexes an das Fell ihrer Mütter. Der Greifreflex ist immer noch wach, aber es gibt kein Fell mehr zum Festhalten. Die natürlich kooperative Interaktion wurde mit dem Tragtuch zu einer einseitigen Angelegenheit. Kinder mutieren zu passiven Passagieren, Mütter zu Packeseln. Schlecht für beide. Und es ist keine böse Absicht, keine Verschwörung. Es ist reines Schicksal. Niemand ist schuld am Verlust des Fells und dem Erhalt des Greifreflexes.

## **Die Lösung des Dilemmas - und Schaffung neuer Geschäftsfelder**

Zivilisierte Eltern befinden sich in einem Dilemma: Ein Baby, das getragen werden möchte, abzulegen, ist respektlos, unnatürlich und grausam. Wenn aber das Tragen zur Qual wird, laufen wir Gefahr, ungewollt "kleine Tyrannen" zu züchten, die in früher Kindheit lernen, dass es normal ist, Leid zu verursachen. Herzerreißendes Babygeschrei - oder hingebungsvolles Tragen? - Weder noch. Um das Dilemma zu lösen, können wir zwei kleine Schritte zurück zur Natur gehen.

- Sesshaftigkeit und Windeln machen das ständige Tragen - aus Erwachsenensicht - überflüssig. Mit der Wiederbelebung von **EC\*** ("elimination communication") macht das Tragen wieder Sinn. EC\* wertet den einseitigen Tragvorgang zu einer kooperativen Interaktion zwischen Eltern (Babysitter) und Kind auf. Die "Babylast" fühlt sich leichter an, wenn uns das Kind - dank EC\* - emotional näher ist und die Anstrengung durch gelungene EC\* belohnt wird.
- Bei manchen Tragtuchkonzepten wird das Kind fest an den Körper der Tragenden gepresst. Arme und Beine sind unbeweglich, ähnlich wie bei einer Wickelmethode, die die Enge des Mutterschoßes simuliert. Dies mag eine beruhigende Wirkung haben. Aber der Nachwuchs ist nicht geboren, um ständig in den vorgeburtlichen Zustand zurückzukehren, er will sich auch bewegen und die Welt erkunden. Eine sinnvolle Ergänzung zu einschnürenden Tragtüchern könnten Kleidungsstücke und/oder Accessoires (z.B. Epauletten mit Fransen) sein, die sich als Haltemöglichkeit für das Baby eignen.

Mit **EC\*** (erster Schritt zurück zur Natur) werden Windeln eingespart. Der Umsatzrückgang könnte durch einen höheren Preis für kompostierbare Windeln, die mit einem Reminder-Chip ausgestattet sind, kompensiert werden (zwei technische Schritte nach vorn).

Der zweite Schritt zurück zur Natur, die Wiederbelebung des Greifreflexes mit geeigneten Utensilien, gefährdet kein Geschäft. Im Gegenteil, er eröffnet einen neuen Markt. Und ein Forschungsgebiet für Eltern und Grosseltern, um das optimale Gleichgewicht zwischen Ruhe und Aktivität des Babys zu finden. Das Tragtuch darf keine Fessel sein und das Greifzubehör nicht zum Klammer-Training nötigen. So frei und entspannt wie möglich, werden Natur und Kultur kooperativ verbunden. Wenn **EC\*** und Windelfreiheit einmal schief gehen, ist das kein Grund für Ärger und Tadel. Verglichen mit industriellen und kriegerischen Verschmutzungen und Verwüstungen ist ein **EC\***-Misserfolg ein mildes Lächeln wert (verbunden mit der Hoffnung, dass Kinder, die nicht aus Unwissenheit verwöhnt und verdorben werden, eines Tages humaner und umweltfreundlicher handeln werden).

Alternativ zu engen Tragtüchern auf dem Rücken oder Bauch ermöglicht eine seitliche Hock-Spreiz-Haltung oberhalb der Hüfte dem Baby, sich umzuschauen und mit der Umgebung zu interagieren - oder sich an die vertrauten Tragenden zu wenden und sich zurückzuziehen. Diese Art des Tragens passt perfekt zu **EC\***. Sie erleichtert die Kommunikation und das Abhalten des Babys im Bedarfsfall.

## **Entwicklungszusammenarbeit**

Seit den neunziger Jahren wird Entwicklungshilfe von Entwicklungszusammenarbeit abgelöst. Mit gutem Grund. Um einen drohenden Kollaps zu verhindern, dürfen wir unseren Raubbau nicht jenen Völkern aufdrängen, die noch mehr im Einklang mit der Natur leben. Eine partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit zwischen den Ländern ist für die Menschheit überlebenswichtig. Wir verhelfen „Primitiven“ z.B. zu sauberem Trinkwasser und dürfen im Gegenzug von ihnen lernen, Wertvolles zurückzugewinnen, was in unserer Zivilisation versehentlich verschüttet wurde.

Ausbeutung, Rivalität und Wettrüsten sind selbstmörderisch. Vielleicht muss das, was eines Tages in der großen Weltpolitik leuchten soll, beim Baby beginnen? -

Unbeabsichtigt, aber systematisch wird unsere angeborene Kooperationsbereitschaft zu Gunsten des Konkurrenzsystems unterdrückt. Inzwischen sind viele vorbildliche Homo sapiens so "erfolgreich" zu ehrgeizigen "Homo oeconomicus competitors" degeneriert, dass man meinen könnte, letzteres sei unsere wahre Natur.

Manager führender Unternehmen sind gezwungen, sich auf die messbaren Zahlen des nächsten Quartalsabschlusses zu konzentrieren. Menschliches Glück? Umweltschutz? Faire Löhne? Darf nicht zu viel kosten, sonst wird man von skrupelloseren Konkurrenten aus dem Markt gedrängt und niemandem ist geholfen. Außerdem ist Glück etwas Surreales, nicht messbar, nicht wirklich wirklich - und das Leben künftiger Generationen sehr weit weg. Daher irrelevant? -

Die Wiedereinführung von **EC\*** ("elimination communication") statt Verwöhnung mit Pampers wirkt nicht über Nacht. Es ist daher unsicher, ob wir genug Zeit haben, einen Kollaps zu verhindern.

Ein Crash, wie er durch fortgesetzten Raubbau programmiert ist, hätte unabsehbare Folgen, muss aber nicht gleich den Weltuntergang bedeuten. Es gibt ja auch den heilsamen Schock. Chaos und Krieg können entmenschlichen, aber auch umgekehrt aus dumpfer Gleichgültigkeit aufrütteln und zuvor verdrängte menschliche Züge wecken. Not macht erfinderisch. Durch Schaden wird man klug. Später könnten durch den Schock geläuterte Egoisten auf Nachwuchs treffen, welcher dank **EC\*** schon von Grund auf ein menschlicheres Sozialverhalten entwickelt hat...

Die Wende zum Guten kann allerdings nur gelingen, wenn Hilfe von oben kommt. **Procter & Gamble** verfügt über Hebel, um das Verwöhnen (und heimliche Verderben) von Säuglingen zu beenden. Wenn Top-Down und Bottom-Up zusammen und nicht gegeneinander agieren, werden Wunder wahr...

### **Häufiger Einwand gegen EC...**

„...mir fehlt schlicht die Zeit!“  
Verständlich, Frauen sind häufiger als Männer von Burnout betroffen. Wenn sich Mütter nach der Geburt zeitweilig auch vom Multitasking entbinden können, finden sie gerade dank EC Ruhe. Eine Ruhe, die Kinder genauso brauchen, um sich geborgen zu fühlen. So wird aus dem vermeintlichen Nachteil ein unschätzbaren Vorteil. Ausserdem: EC lässt sich (anders als Stillen) delegieren, z.B. an feinfühligere Grosseltern.

### **Hexenverbrennung und Burnout-Ära**

Wir blicken mit Abscheu auf Hexenverbrennungen in früheren Zeiten zurück. Vielleicht werden künftige Generationen über unseren Wettbewerbskult einst genauso verwundert den Kopf schütteln?

Bis anfangs 19. Jahrhundert wurden in Europa Zehntausende wegen Hexerei zur Abschreckung auf Volksfesten spektakulär verbrannt. Heute brennen Abermillionen unspektakulär heimlich aus. So wird niemand gewarnt, dass der allgegenwärtige Wettbewerb die Volkskrankheit Burnout befeuert. Viel Talent, Vitalität, Ressourcen werden im sinnlosen Gegeneinander verheizt. Wenn die Menschheit überleben soll, können wir es uns nicht länger leisten, unseren angeborenen Kooperationsgeist zu unterdrücken und Babys durch Verwöhnen zu misshandeln. Vor allem, wenn Verwöhnen materielle Überversorgung anstelle menschlicher Zuwendung und Seelennahrung bedeutet.

### **Lernen von Vögeln?**

Schwarmintelligenz bei Vögeln und Fischen beruht auf einer nicht hierarchisch strukturierten Verbundenheit der einzelnen Tiere mit dem Kollektiv. Intelligentes Nutzen von Windschatten, Wellen, Strömungen spart Energie. - Und wir auf der Erde zwischen Fisch und Vogel? - Vorab wir Menschen in reichen Industrieländern glänzen nicht durch Schwarmintelligenz, sondern leiden im Gegenteil eher an Massendebilität. Der einzelne Mensch wäre vielleicht klug, aber mangels Verbundenheit ist kein gemeinschaftliches Handeln z.B. beim Energiesparen möglich.

Das Bindungshormon Oxytocin festigt nicht nur menschlichen Zusammenhalt, es wirkt auch entspannend, verhilft zu ruhigem Schlaf. Wer nächtens auf die Fürsorge des „Superabsorbers“ in Windeln vertraut und weniger Nähe, Körperkontakt zum Säugling pflegt, riskiert eine hormonelle Umstellung von Glücks- zu Stresshormonen beim Baby, wenn es aufwacht und sich alleine ängstigt. Nächtliche Überdosen des Stresshormons Cortisol verhelfen nicht zu gesundem Schlaf und klugem Sozialverhalten, sondern eher zu innerer Unrast, Übellaune, Beziehungsschwäche und geistiger Armut.

Zum Glück bringt das Ende der Illusion Hoffnung für die Wirklichkeit...

(Oxytocin wird übrigens auch beim Sex ausgeschüttet)



# Fazit

Die Menschheit bricht auseinander und droht ohne natürliche Nutzung des Bindungshormons Oxytocin unterzugehen.

Zu einem Rettungsanker kann Procter & Gamble im Verein mit EC\* (elimination communication) werden.

\*PS: EC, die Abkürzung für elimination communication reimt - englisch ausgesprochen - beinahe auf easy. EC soll dem Baby, der Mutter und der Erde Erleichterung bringen. EC ist ein Zusammenspiel, Betonung auf Spiel! Wird es zum Krampf und verursacht zusätzliches Leiden, macht es keinen Sinn...